



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

310 (7.7.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275378)

Male!

nton

ich VIII" in
ig" spielt in
orm d. komische
em Filmschwank



ENER

itklasse

man all die
ie, die in
... so viele
s Publikum
g aus dem
sbühne"

achte es,
Atom, dann
nkurier"

achte am
on-Woche

hr

UM

id

end

Jungen!

nd Stimmung!

Anmeldungen

tritt frei!

ich:

perle

yp

ing deutscher

inst

Garten des

heim Berg-

straße

ab RM. 4.25

ende. Prospekt

Abend

H

eb

erverkäufer

asthäuser —

M

Fernruf 53534

mann.

erantwortlich für

liche Nachrichten;

nd Handel; Wirt-

eguna; Trieb- und

z. Feuer- und

politische; Reis

Sport; Jalousien

und mehr.

Reichsm. Berlin

ntlicher Original-

stmann v. Veerä.

h 16 bis 17 Uhr

Donnerstag

n, Mannheim

elias u. Truderey

tion; 10 30 bis

000. Retainpre-

mmet-Rr 354 21.

beretung Man.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal 2 3/4 Bl. u. 60 Wk. (Zehnerheft), Ausgabe B erscheint 1mal (1 7/8 Bl. u. 30 Wk. Zehnerheft), Einzelpreis 10 Wk. Bestellungen nehmen die Zeitungen sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verändert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wiegendgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Wilmerszeile 10 Wk. Die 4spalt. Wilmerszeile im Textteil 45 Wk. Schmeisinger und Zeinbeimer Ausgabe: Die 12spalt. Wilmerszeile 4 Wk. Die 4spalt. Wilmerszeile im Textteil 18 Wk. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abdruck- und Erscheinungsort: Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 4960, Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

4. Jahrgang MANNHEIM Nummer 310

Dienstag, 7. Juli 1936

Vor neuen Attentaten in Spanien

Die Anarcho-Syndikalisten lehnen Schiedspruch ab / Die Streikwelle dauert an

Madrid, 7. Juli.
Die Madrider Bauarbeiter und Bauunternehmer haben dem Arbeitsminister ihre Stellungnahme zu dem von diesem verkündeten Schiedspruch mitgeteilt. Die Marxisten werden danach die Arbeit am Dienstag wieder aufnehmen. Die Unternehmer erklären sich ebenfalls mit den neuen Arbeitsbedingungen einverstanden, während die Anarcho-Syndikalisten in einer Massenversammlung die Schlichtungsvorschläge des Ministers ablehnten und die Fortsetzung des Streiks beschlossen. Angesichts dieser Wendung befürchtet man neue Attentate und scharfe Auseinandersetzungen zwischen den Mitgliedern der marxistischen und der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaften.

In Terribla ist aus Sympathie mit den seit einiger Zeit bereits im Ausstand befindlichen Arbeitern und Angestellten des Handels von dem dortigen Arbeitersyndikat der Generallstreik erklärt worden. Kaffeehäuser und Geschäfte sind geschlossen. Die Streikenden halten auf den Landstraßen vor der Stadt die Nahrungsmitteltransporte auf.

In Granada dauert der am Samstag begonnene Streik der Transportarbeiter an und verursacht die ersten Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung. Die Streikenden fordern in erster Linie die Entlassung derjenigen Arbeiter, die nicht den linksradikalen Gewerkschaften angehören sind. In Malaga sind 9000 Arbeiter und Angestellte des Handels in den Streik getreten.



„Fackellauf“-Expedition für den Olympia-Film nach Athen gestartet. Weltbild (M)
Leni Riefenstahl, die den Film über die Olympischen Spiele drehen wird, verabschiedet eine Expedition, die sich in drei Kraftwagen nach Athen begibt, um alle Vorbereitungen für die Aufnahmen zu dem Fackellauf durch sieben Länder zu treffen.

Eine Serie unaufgeklärter Morde

Umfangreiche Verhaftungen in spanischen Rechtskreisen

EP. Madrid, 7. Juli.
Nach Mitteilungen des Innenministeriums nimmt die Polizei gegenwärtig zahlreiche Verhaftungen in den faschistischen Kreisen der Hauptstadt, besonders unter den Anhängern Primo de Rivera, vor. Aus Barcelona wird die Verhaftung mehrerer Militärpersonen gemeldet, die im Verdacht stehen, an dem Bombenanschlag gegen den Obersten Morano, der am vergangenen Freitag ausgeführt wurde, beteiligt zu sein.

aufwies. Der Tote war Mitglied einer rechtsgerichteten politischen Organisation. — Ein ähnliches Verbrechen wurde in der Nähe von Madrid in der Ortschaft Boguelo entdeckt. Dort wurde der 13jährige Sohn des Besitzers des Madrider Zirkus Price ermordet. Die Leiche war völlig unbekleidet an einem Baum aufgefunden worden. Der Ermordete war ebenfalls Mitglied eines faschistischen Verbandes.

Der Generaldirektor der Sicherheitspolizei gab am Montagvormittag bekannt, daß bei der Ankunft eines Zuges aus Asturien 80 Kommunisten festgenommen worden seien, die von Oviedo nach Madrid gefahren seien, sich aber bethnädig weigerten, Fahrkarten zu lösen. Außerdem seien 30 jugendliche Kommunisten verhaftet worden, die sich herausfordernd benommen hätten.

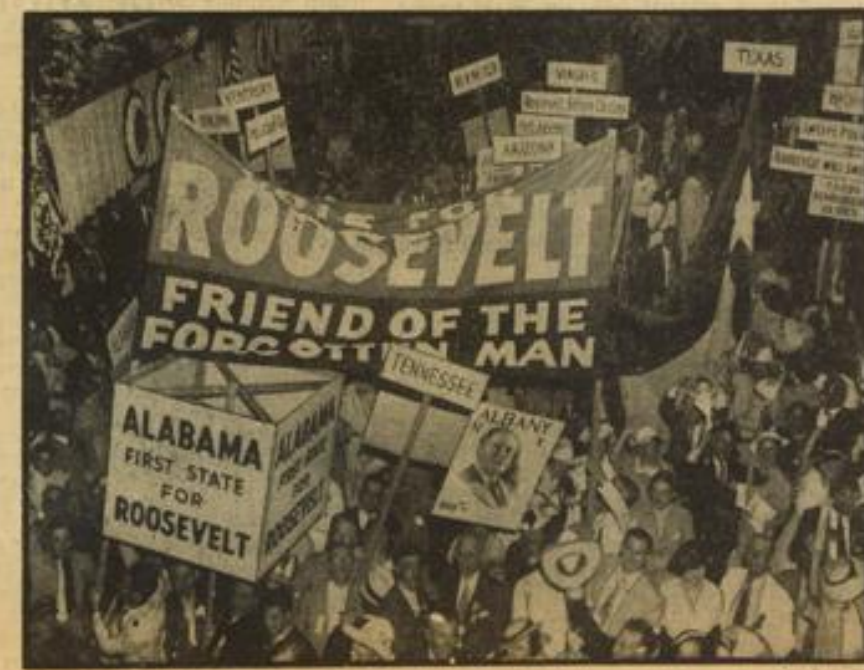
Ordensschwester verführt 13jährigen

Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechens eingeleitet

Darmstadt, 7. Juli.
Die Justizpressestelle Darmstadt teilt mit: Die Große Strafkammer in Darmstadt hat auf Antrag des Oberstaatsanwaltes gegen die frühere Ordensschwester Wendelina aus dem Orden der Karmeliterinnen vom Göttlichen Herzen Jesu das Verfahren wegen Sittlich-

keitsverbrechens eröffnet. Schwester Wendelina war von 1929 bis Ende 1934 als Erziehlerin in der Anabenabteilung des Theresienkinderheims der Karmeliterinnen in Offenbach tätig und unterhielt 1933 mit einem damals 13jährigen frühreifen Zögling fortgesetzt geschlechtliche Beziehungen, bis sie Ende 1934 in eine andere Niederlassung des Ordens versetzt wurde. Im Juli 1935 gebar sie ein aus den Offenbacher Vorgängen stammendes Kind und schied infolgedessen aus dem Orden aus. Die Angeschuldigte befindet sich in Untersuchungshaft und ist in vollem Umfange gefähndig.

Bild links: 40 000 Sänger in Saarbrücken
Der Festumzug durch die geschmückten Straßen Saarbrückens anlässlich des großen Sängerfestes. Weltbild (M)
Bild unten: Amerika im Wahlkampf
In Amerika hat der Wahlkampf in vollem Umfange eingesetzt. Unser Bild zeigt eine Kundgebung der Demokraten in Philadelphia für die Wiederwahl des Präsidenten Roosevelt. Weltbild (M)



Zigeuner Schlacht in Budapest

Budapest, 7. Juli. (Eig. Meldung.)
In dem Budapester Viertel „Kühles Tal“ kam es auf einer Hauptstraße zu einer blutigen Schlägerei zwischen Zigeunern. Die Zigeuner hatten aus einer Hühnerfarm 40 Hühner gestohlen und waren bei der Aufteilung der Beute miteinander in Streit geraten. Als die Polizei erschien, flüchtete die ganze Bande, wobei sie die Verwundeten und — die gestohlenen Hühner mitnahm. Nur eine vierzigjährige Zigeunerin blieb blutüberströmt auf dem Schlachtfeld zurück. In ihrem Gesicht fiel ein Taschenmesser, aus dem Arm war ihr ein Stück Fleisch herausgerissen worden. Die Polizei konnte feststellen, daß die Bande mindestens 40 Mann stark war, und daß sich die Zahl der „Schlachtopfer“ auf elf mehr oder minder Schwerverletzte belief.

Der französische Innenminister Salengro hat angekündigt, daß die Regierung es den aufständigen Kampfbrigaden nicht länger gestattet werde, Ehrenfeiern für den Unbekannten Soldaten dazu zu benutzen, um im Herzen von Paris Unordnung zu stiften.

Südafrika rüstet auf

Verteidigungsanlagen am Kap

epd. London, 7. Juli.

Der strategische Ausbau des Wegs nach dem Fernen Osten über Kapstadt hat Vätermel-

Es liegt nahe, diese Maßnahme der süd-

Greiser wieder in Danzig

Spontane Kundgebungen am Bahnhof

Danzig, 7. Juli.

Senatspräsident Greiser trat am Dienstagfrüh mit dem fahrplanmäßigen Zug wieder in Dan-

Rom bleibt weiterhin gelassen

Rom, 7. Juli.

Gegenüber der Entwicklung der internationalen Lage nach der Aufhebung der Sanktionen

Mit der gleichen Zurückhaltung stellt man hier ferner fest, daß für die Reparationsfrage bis

Sueergerfecht mit Marxisten

Madrid, 7. Juli.

In dem Ort Miguelturra (Provinz Ciudad Real) wurden bei einem Feuergefecht zwischen

Die Butter der Liebe verpöckelt Schwarzbrot mit Kipfel

Erfolgreiche Aufführung des Lustspiels Werner von der Schulenburgs

Werner von der Schulenburg hat schon recht, wenn er von seinem Stück schreibt: „Man

Sonderbar, aber — gut! Das Ganze ist wirklich nicht mehr als ein Spiel. Oft glaubt man

Man soll nun gerade in diesem Spiel nicht allzu viele Probleme suchen und es lieber als richtiges

Militärische Räumung Aegyptens

Der englisch-ägyptische Vertrag vor dem Abschluß

London, 7. Juli.

Nach Meldungen aus Kairo ist der militärische Teil der englisch-ägyptischen Verhandlungen

Eine der bemerkenswertesten Maßnahmen, so meinet die „Times“, besteht darin, daß die Verteidigung

„Daily Mail“ gegen die Regelung

Das Northmeers-Blatt „Daily Mail“ greift die Regelung wegen ihrer verschiedenen

Französischer Katzenjammer

Billere Worte über Frankreichs Abschneiden in Genf

Paris, 7. Juli.

„Frankreich schneidet bei dem italienisch-abessinischen Abenteuer am schlechtesten ab“, so urteilt die

eines Teiles der britischen Truppen aus Ägypten

Keine außenpolitische Unterhaus-

Aussprache am Donnerstag

London, 7. Juli.

Die Unterhausfraktion der Oppositionsliberalen hat ihre Absicht, am Donnerstag eine außenpolitische

Wie die „Times“ meldet, ist die außenpolitische Unterhausausprache

Eine Säuberungsaktion in Palästina

Jerusalem, 7. Juli.

Hast alle in Palästina stationierten englischen Truppenteile waren am Montag an einer groß angelegten

Millionenstreikschäden in Boulogne

Paris, 7. Juli.

Die Streikschäden sind nach einer Havasmeldungen im ganzen Staate sehr bedeutend. So habe z. B. nur die Stadt

Auch Waren seien in großer Menge verborgen. So hätten einmal 120 000 und ein anderes 270 000 Kilogramm

Juda wird erkannt

Kommunistische Propaganda durch Juden

„La Prensa“, Mexiko, brandmarkt in einer bemerkenswerten Veröffentlichung die kommunistische

Die gleiche Zeitung beklagt sich darüber, daß im Staate Jalisco die kleinen Industrieunternehmungen

Landesverräter hingerichtet

Berlin, 7. Juli.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 1. Februar 1936 wegen des

Der...

Der...

Ein junger...

Die ender einem Prin...

Millionenstreik...

Die Streikschäden sind nach einer Havasmel-

Keine außenpolitische...

Die Unterhausfraktion der Oppositionsliberalen hat ihre Absicht,

Juda wird erkannt

„La Prensa“, Mexiko, brandmarkt in einer bemerkenswerten

Landesverräter hingerichtet

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der vom Volksgerichtshof

Die Butter der Liebe...

Werner von der Schulenburg hat schon recht, wenn er von seinem Stück

Sonderbar, aber — gut! Das Ganze ist wirklich nicht mehr als ein

Man soll nun gerade in diesem Spiel nicht allzu viele Probleme

Der Prinz von Asturien wird wieder Junggeselle

Der frühere spanische Thronfolger und seine „bürgerliche“ Frau / Scheidung nach 3 Jahren

Ein junger Mann liest Zeitung

Wie endet heute der Liebesroman zwischen einem Prinzen und einer „Bürgerlichen“? Nicht mit einem langen Auf und Ab, sondern mit einem raschen Verzicht, sondern mit einem Ruck, das an alle Zeitungen der Welt geht und beispielsweise lautet:

„Habanna: Die Gräfin von Cavabonga hat beim spanischen Scheidungsgerichtshof einen Antrag auf Trennung ihrer Ehe mit dem Erprinzen von Asturien eingereicht.“

Im Neudorf ist im Büro einer Autofirma ein junger Mann, dessen schöne hohe Stirn eine etwas kräftliche Hausfärbung zeigt, bei der Morgenlektüre seiner Zeitung.

Er wendet die großen Seiten ziemlich uninteressiert, verweilt einen Augenblick bei den spanischen Streitkräften, blättert weiter, und auf der vierten Seite liest er plötzlich:

„Habanna: Die Gräfin von Cavabonga hat beim spanischen Scheidungsgerichtshof... die Trennung ihrer Ehe...“

Der junge Mann hat es plötzlich furchtbar eilig. Er schließt seinen Hut über den Kopf, verläßt das Büro. Und 24 Stunden später liest die schöne Gräfin von Cavabonga in ihrer Morgenzeitung:

„Neudorf: Unser Vertreter sprach den Grafen von Cavabonga, Erprinzen von Asturien. Seine Heirat, er habe gerade seine Scheidung beantragen wollen, als er durch die Zeitung erfuhr, daß seine Frau ihm zuvor gekommen sei. Der Erprinz betonte, daß die Aktion zur Trennung seiner Ehe demnach von ihm ausgehe, und er protestiere gegen das Vorgedehnte seiner Frau...“

So endet heute Liebesromane! Und dabei begann das Abenteuer, wie es im roten Schmelzer steht.

Hoheit — eine Hotelattraktion!

Das war in Lausanne vor nunmehr drei Jahren. Auf der breiten, sonnenbeschienenen Terrasse eines Kurhotels lag Tag für Tag ein dunkelhaariger Spanier mit einem wohlgeformten Gesicht, das durch Leiden und Schmerzen einen interessanten Zug bekommen hatte, auf einem Liegestuhl. Die Kellner bedienten den Kranken mit besonderer Hochachtung. An den dreien Maschinisten der anschließenden Baracke aber standen mandelmal Gäste, denen der wohlgenährte „maitre d'hotel“ vor Ehrfurcht erbleibend, zuckerte: „Sehen Sie dort! Der Herr da auf unserer Terrasse ist der spanische Thronfolger. Unter Chiffrennamen rechnet es sich zur besonderen Ehre an...“

Die Pflanzstochter und der Königssohn

So erblickte auch Edelmira San Pedro-Ocejo zum erstenmal den Prinzen. Die junge Tochter einer der Ältesten und reichsten Pflanzfamilien Kubas machte in Begleitung ihrer Mutter ihren ersten Europabeuch. Sie war begeistert, fand alles „marvillos“, ob es nun die altmodischen Londoner Taxis, die Botzschlitten in den Uniformen der Florenz oder doch ein edler Königssohn war, einer von den beinahe sagenhaften „reyes d'España“, deren Bilder und Namen auf Münzen, Portalen, Straßenschildern der Tabakinsel Kuba immer noch zu finden waren.

Und dieser nimbusumwobene Prinz läßt sich

eines Abends der Pflanzstochter vorstellen. Er hat sie oft, während er auf dem Liegestuhl lag, an sich vorbeigehen sehen. Sie hat für ihn etwas von einer Indianergöttin an sich mit ihren hohen Beinen, den zierlichen braunen Armen, dem glänzenden schwarzen Haar, in dem kleine Brillantsterne glitzten. Beide haben nur wenige Sätze miteinander gesprochen, und schon macht der Prinz der jungen Kubanerin einen Heiratsantrag. Sie ist verwirrt, sie kann es nicht fassen... einer von den „reyes d'España“ hält um ihre Hand an. Daß diese hohen Herren überhaupt aus Fleisch und Blut sind, ist schon ein Wunder, daß man sie aber auch heiraten kann, grenzt ans Unglaubliche! Die Pflanzstochter sagt laut: „Ja!“ Und der Traum vergeht nicht, der Prinz küßt glücklich ihre schlanken Finger.

Bald weiß es das ganze Hotel, daß der spanische Thronfolger sich mit einer „Bürgerlichen“ verlobt hat, bald weiß es aber auch die übrige Welt. Dementierte werden ausgegeben. König Alfonso schickt aus seinem römischen Exil den Grafen Miranda zu seinem Sohn, beschwört ihn, von dieser Heirat abzulassen. Trotzdem hängt zwei Tage später das Aufgebot an Anschlagbrett von Lausanne: „Don Alfonso, Pio Christiano, Eduardo, Francisco, Guillermo, Carlo, Enrique, Eugenio, Fernando, Antonio Benancio de Bourbon y Battenberg, Junggeselle, will Edelmira San Pedro-Ocejo heiraten...“

„Das wirkliche Glück verlangt Opfer.“

So wird am 21. Juni 1933 in der Bürgermeisterei von Lausanne die Trauung vollzogen, in der kleinen Kirche von Ouchy wird das Paar von der Kirche angetraut. Kein einziges Mitglied der königlichen Familie ist anwesend. Der Bräutigam spricht, noch um einen Schein blässer als sonst, das Ja-Wort. Er weiß, daß er sich damit aller seiner Rechte begibt und nichts mehr

ist als ein simpler Graf Cavabonga. Der Landpfarrer predigt: „Die jungen Eheleute brechen mit ihrer Familie. Sie werden ganz allein aufeinander angewiesen sein. Das wirkliche Glück verlangt große Opfer!“

Kurze Flitterwochen

Werden beide sie tragen können? Die Zeit hat leicht die eindeutige Antwort gegeben: Nein! — Schnell sind die ersten hellen Wochen unter flatternden weißen Segeln auf schäumendem Kiel, die sie am grünen Genfer See verbringen, vorbei. Der Prinz muß zurück auf den Liegestuhl des Kranken, die schöne Frau spielt Tennis, läßt sich den Hof machen. Nach einem Jahr hört man das erste Mal von Scheidung. Es wird dementiert, wie feinerzeit die Hochzeit erst dementiert worden war. Trotzdem läßt es sich nicht ableugnen, daß die Gräfin von Cavabonga im November 1934 allein Europa verläßt und aufert: „Ich komme wieder, wann es mir paßt!“

Begrüßungskuß und Scheidungskabel

Zu Beginn dieses Jahres landet der Prinz in Neudorf. Am Kai erwartet ihn seine Frau. Die Fotografen halten das Bild des Begrüßungskusses für die Öffentlichkeit fest. Die Versöhnung scheint gelungen. Versöhnung hat auch König Alfonso XIII. gewährt, der nun nachträglich die Ehe anerkennt. Beide Ehegatten gehen nach Kuba auf die Pflanzungen des Vaters der Gräfin. Dort wird der Prinz lebensgefährlich krank — 11 Bluttransfusionen retten den Sohn des spanischen Königs. — Kaum geheilt, verläßt er Habanna. Allein, ohne seine Frau. Er nimmt in Neudorf die Stelle als Verkaufsleiter einer Autofabrik an, und dann — lam das nicht dementierte Telegramm. So endete die Liebe eines Prinzen, durch eine kurze Zeitungsnotiz... (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Zweikampf kein strafrechtliches Problem

Als Verteidigung der Ehre ist er nicht strafbar

Berlin, 7. Juli. (H-Z-Blatt.)

In dem Bericht der amtlichen Strafrechtskommission legt Staatssekretär Freisler die neue Auffassung des Zweikampfes dar, wobei er gleichzeitig namens der Strafrechtskommission die gerichtliche Einführung einer Reichsehrenordnung empfiehlt. Die Stellungnahme der nationalsozialistischen Volkführung sei heute bereits einmütig abgezeichnet. Der Staatssekretär verweist auf die Ehrenordnungen der SA und SS sowie der Wehrmacht, in denen in bestimmten Formen die Ehrenwahrung mit der Waffe als Pflicht herausgehoben sei. Soweit die Ehrenwahrung mit der Waffe vorgeschrieben sei, werde ein geordnetes Verfahren vorausgesetzt. Aus diesem ergebe sich, daß der Zweikampf, der als solcher anerkannt sei, nicht strafbar sein könne.

Nicht unter dem Gesichtspunkt des Zweikampfes sei die sportliche Betätigung zu be-

trachten, der der Charakter des Ehrenzweikampfes fehle. Die Bestimmungen für heute strafrechtlich keine anderen Probleme mehr wie irgendein andere Sportart, bei der Körperverletzungen auch vorkommen könnten. Der Staatssekretär kommt nach allem zu dem Ergebnis, daß der Zweikampf als solcher kein strafrechtliches Problem sei. Andererseits bleibe unbestreitbar, daß sehr erhebliche öffentliche Belange davon berührt werden könnten. Es werde deshalb Aufgabe einer Reichsehrenordnung sein müssen, die der Staatsführung erforderliche sichernden Sicherheiten einzubauen, um Auswüchse zu vermeiden. Die Reichsehrenordnung müßte die Möglichkeit eröffnen, amtlich anerkannten Gemeinschaften das Recht zu verleihen, Träger von Ehrenverfahren zu sein, auch wenn es sich um das Recht der Regelung der Ehrenwahrung mit der Waffe handelte. Dabei könne auch die Voraussetzung eines geordneten Verfahrens und das Verbot der Verbindung der Tätigkeit zur Ehrenwahrung mit der Waffe nach Ablauf, Besitz und Bildung ausgesprochen werden. Der Staatssekre-

tar betont, daß mit der neuen Regelung die bisherige Zweifeltätigkeit der Ehrenregelung beseitigt werde. Die Folge sei, daß Zweikämpfe, die keine Ehrenkämpfe sind, und solche, die unter drohender Mißachtung der Bestimmungen ausgefochten werden, nicht als Zweikämpfe im Sinne des Gesetzes gelten würden. Die Strafbarkeit solcher Handlungen als Körperverletzung würde gerecht sein und der Rechtsprechung keine Schwierigkeiten bereiten.

In Kürze

Die Olympia-Mannschaft der Philippinen traf am Montag gegen Mitternacht nach vier Wochen langer Reise auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Mitter von Holt hieß die philippinische Mannschaft im Namen des Organisationskomitees auf das herzlichste willkommen und wünschte ihnen beste Erfolge.

Oberleutnant Mira, Chef der Militärpolizei in Tokio, legte am Montag im Beisein eines japanischen Stabsarztes am Grab Horst Wessels einen Kranz nieder.

Bei Erörterung der Danziger Frage in der Wiener Presse wird übereinstimmend die Schaffung des Freistaates Danzig durch das Friedensdiktat als großer Fehler zugegeben.

Das britische Kabinett hielt am Montagvormittag im Unterhaus eine Sitzung ab, in der Eden über das Ergebnis der Genfer Beratungen Bericht erstattete. Er erklärte auf verschiedene Anfragen wegen der Reform des Völkerbundes, daß der Völkervertrag am 21. September wieder zusammenzutreten werde. Die Frage der Reform des Völkerbundes werde zur Zeit von der Regierung geprüft und auf der Septembertagung behandelt werden. Grenzverläufe vorbereitenden Verprechungen mit Italien seien jedoch nicht statt.



Wehrmacht

Marine-Intendantur-Assessor Dr. Tübgen (rechts) gewann bei den Wehrmacht-Tennismeisterschaften in Berlin das Endspiel gegen den Vorjahresmeister Obtin. Pachaly (links).

Die beiden ersten Schülervorstellungabend der Kreismusikerschaft

Weber den unmittelbaren Zweck der Erlernung einer gewissen Fertigkeit auf einem Musikinstrumente will der Musiklehrer aber ihm andererseits die Jugend Werke für das Leben vermitteln, ihn vor allem wieder für wahre Musikstruktur aufschließen und zur Hausmusik führen. Diese richtungweisenden Worte sprach Professor Dr. Anton zu Beginn des ersten der beiden Vorstellungabend, die die Arbeit und Leistungsfähigkeit der Musiklehrer der Kreismusikerschaft Wannheim in der KMA unter Beweis stellen sollen. Der erste Abend am Freitag zeigte die Leistungen der Unterrichtsklassen. Hier muß sich der Musiklehrer besonders bewähren, nur der gute Anfangsunterricht kann die Grundlage für spätere größere Leistungen bilden, und nirgendwo hat das alte Sprichwort von dem, was Händchen nicht lernt, mehr Berechtigung, wie in der Musikpflege. Klavier- und Violinstücke wechselten miteinander ab. Die Violinlehrer stützte Bass und Frits Frick zeigten auch, wie man hier schon auf verhältnismäßig früher Stufe zum gemeinsamen Musizieren kommen kann. Eine Organistin spielte Klara Vogel-Zimmermann vor, sie dürfte zu manchen Hoffnungen berechtigen.

An beiden Abenden überwogen die Pianisten. Das Klavier spielt immer noch eine führende Rolle, in der Zeit der individualistischen Musikkultur war es selbstverständlich, aber seine vielfältige Verwendungsmöglichkeit wird ihm auch weiterhin eine führende Stellung unter den ersten Musikinstrumenten geben. Vom Klavier über den Orgel bis zu den kleineren Instrumenten und leichte Vortragsstücke wechselten in bunter Folge miteinander ab. Die unbedingte Forderung, die wir an jeden, auch den einfachsten Vortrag stellen müssen, ist Sicherheit und saubere Arbeit. Dieser Forderung wurden fast alle durchaus gerecht. Der Vorteil dieser Art des Vorspiels liegt ja gerade darin, daß jeder Lehrer aus einer größeren Zahl den Besten wählen kann, ein Vorteil, der bei der Beurteilung einer Lehrkraft aber auch leicht sich

als Nachteil auswirken kann. Es dürfte unumgänglich sein, auf diesem Raum die Leistungen des ersten und auch des zweiten Abends im einzelnen zu bewerten. Wir werden den beteiligten Lehrkräften auf späterer Stufe wieder bezuugen. Hervorzuheben liegen sich vom zweiten Abend etwa die hübschen kleinen Vortragsstücke, die die kleine Jungs Klasse Adolf Schmitt spielte, weil sie in ihrer ansprechenden Schlichtheit vorbildlich für kindliche Literatur sein könnten. Der zweite Abend hatte ebenfalls noch einige weitere Beispiele guter pädagogischer Literatur, er führte mangels in die Mittelstufe über und brachte bald Leistungen von höherer Anforderung.

Wir verkennen den Wert des Auswendigspielens nicht, im Gegenteil kann es gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dann muß es aber auch wirklich fließen, bis ins letzte muß alles angefeilt und vorbereitet sein. Wenn auswendig gespielt wird, kann natürlich besonderes Augenmerk auf die musikalische Ausführung gelegt werden, der technische Teil wird dann zur selbstverständlichen Voraussetzung.

Der zweite Abend brachte auch ein Beispiel einfacher kammermusikalischer Zusammenarbeit, ein Trio von Hahn, das in schöner Zusammenarbeit bewältigt wurde (Klassen: B. Adischer, F. Adischer, L. Godeck). Hier wurden auch mehrere Lieder vorgelesen und man kann auch diesen Proben mit einigem Optimismus für unseren Sängernachwuchs in die Zukunft schauen. Wilma Stoll muß noch erst richtig mit der Stimme durchdringen, Material ist unheimlich vorhanden. Im Duett aus „Hänsel und Gretel“ stellte A. Kocke-Weißl. H. Fuchs und Vette Obert vor. Hermine Bahler hat eine sehr modern klingende Stimme und wird bei nötiger Arbeit zu schönem Ton kommen. In Schuberts „Frühlingsglaube“ zeigte sie, daß auch Anfänge zur Verinnerlichung des Ausdrucks vorhanden sind. Eine schon ziemlich schwere Aufgabe löste A. Geier mit dem Gedet des Valentins aus

„Haut“ von Goumou (beide aus der Klasse War Zebitt). Der Besuch war an allen Abenden gut, das Interesse an diesen Vorträgen ist erfreulich groß. B.—

Hausmusik in Heidelberg

Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, wird, dank ihrer Großzügigkeit und Renntätigkeit, der Heidelberger Schach auch äußerlich der verdiente Erfolg zuteil werden. Die ansprechende und heimelige Stimmung, die gerade den Räumlichkeiten, welche der Romantik gewidmet sind, ausstrahlt und jedermann packt, verdrängt sich im grünen Romantikerjagd zu ganzer Stärke und bringt uns jeder echten Heidelberger Romantik, die gar nicht mit der Geschmackslosigkeit und Stillosigkeit des vielgesehenen und leider über den ganzen Erdball verbreiteten Heidelberger Ritzschs, der Romantik sein soll, zu tun hat, ganz nahe. In diesem Raum nun wird im Verlaufe der Ausstellungen eine Konzertreihe veranstaltet. Es sollen keine Konzerte altgewohnter Prägung sein, nein, Raum, Bild, Erinnerung, Gesamtstimmung sollen mit guter Hausmusik zusammenfließen und alle Gäste zu einer Familie eilen.

Der Einleitungsabend am 4. Juli wurde zu einem gelungenen Versuch. Einige hundert Besucher hörten von Mozart die Fantasia in C-moll und von Schubert Allegro Opus 144 für Klavier zu vier Händen. Geschwister Alara Ernst und Elisabeth Ernst spielten mit echt schweizerischer und weiblicher Parteilichkeit. Paula Schneider sang drei Lieder aus „Des Anabens Wunderhorn“ — eine sehr feine Wahl — in Vertonung von Armin Knab und H. W. Poppen, von denen die letztere, wenn wir uns nicht täuschen, hier ihre Uraufführung fand und somit dem Abend eine Weide erteilte, deren Geist Poppen zu danken ist. Nicht zuletzt ist Prof. Koedemeyer zu erwähnen, der aus Briefen Robert Schumanns und aus Hölderlins „Der Redar, du Jugend, Heidelberg, am Abend, wie wenn am Freierabend“ rezitierte.

Wir sind auf die weiteren Abende gespannt und glauben, daß der grüne Saal dem Besucherandrang nicht ganz gewachsen sein dürfte, so daß sich eine Verfühlung des anschließenden Raumes empfiehlt. Dr. E.

Deutscher Dirigent schafft ein gepflegtes Musikleben in Schweiningen. Noch vor einigen Jahren hand die Musik nicht gerade im Mittelpunkt der sommerlichen Ereignisse Schweiningens. Heute ist in dieser Beziehung eine grundlegende Wandlung eingetreten, und daß das Konzertleben von Schweiningen eine ebenbürtige Ergänzung zu dem winterlichen Konzertleben von Amsterdamm darstellt, ist nicht zuletzt das Verdienst des Deutschen Carl Schüricht. Dieser hervorragende Meißlerdirigent, der seit sieben Jahren regelmäßig im Sommer nach Schweiningen geht, schuf mit den fünf Konzerten, die er wöchentlich dirigiert, ein ausgebildetes Musikleben. In dem von ihm zusammengestellten und in seiner Vielfalt unüberschaubaren Programm finden besonders die großen deutschen Klassiker, die Romantiker und die Modernen Berücksichtigung. Im vorigen Sommer hat Carl Schüricht an sieben Abenden einen ganzen Bruckner-Johann Strauss dirigiert. Aber auch die modernen holländischen Tonsetzer können sich seiner Förderung erfreuen.

Eine Überraschung bei der Verteilung des Bizet-Preises. Bei der Verteilung des Georges-Bizet-Preises in Paris, der jeweils der besten Komposition des Jahres zuerkannt wird, kam es für den Träger des Preises von 10.000 Franken zu einer unliebsamen Überraschung. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Preis auf das Werk einer Frau, und zwar Marie Lelen, gefallen war, die sich bei der Einreichung eines Weidmanns bedient hatte. Da nach den Statuten der Stiftung eine Frau nicht preisgekrönt werden darf, mußte Marie Lelen abgelehnt werden. Preisrichter wurde ein Komponist aus Boulogne.

Augenärzte tagen in Heidelberg

Heidelberg, 7. Juli. In Heidelberg begann am Montag die 51. Versammlung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft...

Schwerer Motorradunfall

Willingen, 7. Juli. Am Samstagmittag stießen bei der Einmündung der Rinnacher Straße in die Böhrerbacher Straße zwei Motorräder zusammen...

Vorgeschichtliche Funde

Hartheim a. Rh., 7. Juli. Ein prähistorischer Fund wurde am Sonntag in der Speicherrube bei Hartheim gemacht...

Schwere Verkehrsunfälle

Neustadt, 7. Juli. Am Sonntag ereigneten sich in Lenzkirch zwei schwere Verkehrsunfälle. Beim Sturz vom Fahrrad erlitt der Maurerhandwerker Joseph Freyher...

Mäßige Kirchengemeinde, guter Nebenstand

Lörrach, 7. Juli. Die Kirchengemeinde geht ihrem Ende entgegen. Weniggenügend macht sich ein gewisser Ausfall durch Frostschäden bemerkbar...

Lebensgefährlicher Sturz vom — Stuhl

Ob der Oberstein, 7. Juli. In Tiefenhein hatte sich ein jungere Arbeiter Mann bei der Arbeit auf einen Stuhl gestellt, der plötzlich umkippte...

Großes Unwetter über dem Angelbachtal

Hopfen- und Tabakernte in Rotenberg vernichtet / Ueberall Flurschaden

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Rotenberg bei Wiesloch, 7. Juli. Ein seit Menschengedenken noch nie dagewesenes Unwetter brach gestern gegen 19 Uhr über der Gemarkung Rotenberg los...

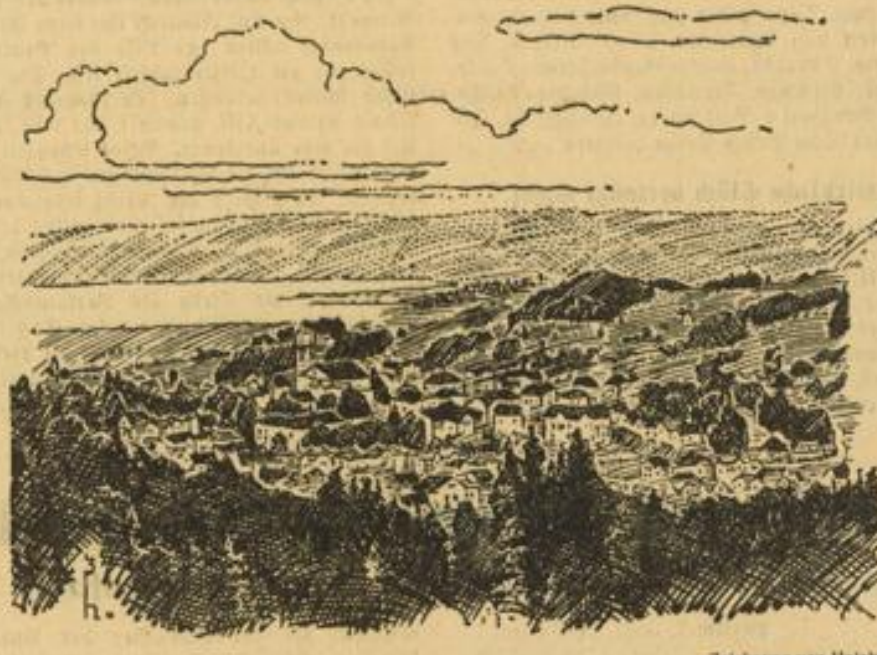
Der Reichsbauernführer weiht Riedrode

Das erste deutsche Erbhofsdorf wird von Pg. Darré am 10. Juli geweiht

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Riedrode, 7. Juli. Am 8. Juli d. J. jährte sich zum dritten Male der Tag, an dem Reichskatholik Sprenger die Durchführung des nationalsozialistischen Meliorationsarbeits- und Siedlungsprogramms in Hessen freigab...

Siedlungen wurden im ersten Arbeitsgebiet über 300 neue Erbhöfe gebildet. Darüber hinaus ist durch die Zuteilung von Siedlungsland die Effizienz des Kleinbauern als Landwirt gesichert worden...



Hoch über dem Bodensee liegt das liebliche Heiden vor den Schweizer Alpen

Die erste Tabakverarbeitungslehre der Welt

Eine musterergültige Schule in Karlsruhe / Feierliche Eröffnung

Karlsruhe, 7. Juli. Eine weltweite Schule im Auf- und Ausbau der Arbeitsschule des Gau Baden der DAF wurde mit der feierlichen Eröffnung einer Lehrabteilung für Tabakverarbeitung erreicht...

Nach einer musikalischen Einleitung begrüßte Schulleiter Pg. Darré die Anwesenden. Sein Versprechen, nach diesem Erfolg unermüdlich am Ausbau der Schule weiter zu arbeiten, wurde von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommen...

Wolkendruck darüber war. Stellenweise sind sie mit Schlamm und Geröll bedeckt, überall lag Obst herum und auf dem Felde entwurzelte Bäume, abgerissene Äste. Telegrafenslangen wurden umgelegt und die Stromzufuhr abgeschnitten...

Wandertreibergemeinschaftswalter Schmidt betonte die Wichtigkeit der Lehrabteilung für Tabakverarbeitung für die Zukunft der deutschen Tabakindustrie. Er gab bekannt, daß die Schule zunächst einmal der Ausbildung der Meister und Meisteranwärter in der Tabakbranche dienen werde...

Die wirtschaftliche Auswirkung des Programms in seiner Gesamtheit sollte mit Rücksicht auf die Erringung der Nährfreiheit des deutschen Volkes den Naturforscher und -freund in seinem Wehklagen verstummen lassen...

Richtfest der Zollhausbauten

Festetten, 7. Juli. Bekanntlich wurde das frühere Zollausgangsbauwerk in Festetten zum 1. Oktober 1935 aufgelöst. Im Auftrag des Finanzministeriums begann die Baugesellschaft m. b. H. Mannheim...

Kleine Viernheimer Nachrichten

Ueberlandbahn fährt auf Drehschraube. Gestern abend fuhr am Bahnübergang Großschuler Weg am Nordausgang von Viernheim die elektrische UEG-Ueberlandbahn auf den Drehschrauben der Drehschraubenfabrik...

Bekämpfung der Rebshädlinge

Das badiische Weinbauinstitut gibt folgenden Rat: Infolge des kalten Wetters im ersten Junidrittel kam die Ausbreitung der Peronosporakrankheit am Weinstock zum Stillstand. Mit dem Einsetzen wärmeren Wetters...

Aufruf

Die Stadt Mannheim hat für die Sommerferien ein Aufruf an die Bevölkerung. Die Stadtverwaltung bittet die Bürger, sich an die Anordnungen zu halten, um einen reibenden Ablauf der Ferien zu gewährleisten...



Pforzheim prägt die Olympiamedaillen. Hier werden die Goldmünzen galvanisch behandelt

Seine Majestät... Es ist nicht eine große Zahl... Kommt die Sommer... Die Stadt Mannheim... Aufruf... Die Bevölkerung... Die Stadtverwaltung...

Seine Majestät - der Radfahrer

Radfahrer aufgepaßt! So geht es nicht... Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß eine große Zahl der Verkehrsunfälle auf das Konto der Radfahrer zu buchen sind...

Der Fahrer eines Personentransportwagens war mit seinem Fahrzeug schon ziemlich weit über eine Straßentrennung hinaus, als ihm seitlich ein Radfahrer vor den Kühler fuhr...

Obgleich der Kraftfahrer alle Ursache gehabt hätte, sich über den leichtsinnigen Radfahrer aufzuregen, der nur deswegen nicht überfahren wurde, weil der Kraftwagen unvermittelt zum Stillen gebracht werden konnte...

Wenn wir heute feststellen, daß auch am Montag die Sommerfeste eine kaum zu beschreibende Anziehungskraft auf der ganzen Linie ausübten, dann ist dadurch schon alles gesagt!

Commerzfreunden gehen weiter

Wenn wir heute feststellen, daß auch am Montag die Sommerfeste eine kaum zu beschreibende Anziehungskraft auf der ganzen Linie ausübten, dann ist dadurch schon alles gesagt!

Aufruf an die Saarländer!

Die Stadt Mannheim hat die Patenschaft für das saarländische Bergmannskindchen übernommen. Aus diesem Grunde soll zum Luisenfelder Fest- und Blumenfest am 11. und 12. Juli ein Sonderzug durchgeführt werden.

Diebstahl am hellen Tage

Aus einem Garten in der noch nicht ganz ausgebauten Wohnsiedlung Kaiserfeld-Süd wurden am hellen Tage von einem Pfirsichbaum sämtliche Pfirsiche gestohlen.

Epileptischer Anfall. Am Dienstag, gegen Mittag, erlitt ein etwa 13- bis 14-jähriger Junge in der Nähe der Hauptpost, an der Ecke von O 2 und O 3, plötzlich einen epileptischen Anfall und fiel zu Boden.

Unterstützt das Deutschtum bei Urlaubsreisen

Wo sind die Grenzen des deutschen Volkstums? / Denkt an jene, die ihr Deutschtum nie verleugneten

Von der Tatsache ausgehend, daß es heute noch sehr viele Volksgenossen gibt, die nicht wissen, wie groß der Lebensraum des deutschen Volkes ist, hat der VDA seinen Reichsredner Hg. Mangold auf eine Vortragsreise geschickt...

der so spricht, daß man auch nicht so rasch das Befestigte seiner Ausführungen vergißt. Es muß immer wieder auf die Pflicht aufmerksam gemacht werden, daß jeder Deutsche nicht nur über die Größe des Reiches, sondern auch über die Größe des Volkes Bescheid zu wissen hat.

Die Auslandsdeutschen haben ihre Pflichten dem deutschen Volk gegenüber, aber sie brauchen nicht darauf aufmerksam gemacht zu werden, denn sie erfüllen ihre Pflichten ohne weiteres und meist viel besser als mancher innerhalb der Reichsgrenzen wohnende Deutsche.

Einblick in das Herz unserer Rheinschiffe

Ein aufschlußreicher Vortrag im Mannheimer Schifferverein / Rege Beteiligung

In der am vergangenen Freitag in der „Rheinschanze“ abgehaltenen Versammlung des Mannheimer Schiffervereins sprach Oberingenieur Kühnle vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft über die Entwicklungsgeschichte des Dieselmotors...

An Hand reichen Anschauungsmaterials von Modellen und Zeichnungen war es den Zuhörern möglich, dem Redner bei der Schilderung der Konstruktion des Motors zu folgen. Nach einem kurzen Ueberblick über die Eigenschaften des Dieselmotors gegenüber der Dampfmaschine schilderte der Vortragende die Wirkungsweise der Motoren im allgemeinen...

Rheinfahrt der Mannheimer Rürschner

Eine Belegenschaft erfreut sich an den Schönheiten der Rheinlandschaft

In der Morgenfrühe des vergangenen Sonntags rüstete sich die Belegenschaft der Firma Zeumer zu ihrem Betriebsausflug. Die Fahrt, die mit einem der schmucken, bequemsten Wagen der Mannheimer Omnibus-Gesellschaft durchgeführt wurde, zeigte den annähernd 30 Betriebsangehörigen ein schönes Stück deutscher Erde.

Die Stunden erster Arbeit sind nun wieder angebrochen. Doch lange noch werden die Einzelheiten dieses Ausflugs lebendig bleiben, wird man an den Wäldern denken, der so fleißig unterwegs aufspielte, an die „vier Ungelübten“ in Bacharach, an den Fries, den Langschläfer, an die Elie, die ihre Gesangs- und Vortragskünste zeigte, an die beiden „Rücken“ Trudel und Karola, die so hübsch das Tanzbühnen schwingen, wird zurückdenken an einen Tag beispielhafter Kameradschaft und schönen gemeinsamen Erlebens.

Reichsberufswettkampf 1936

Wettkampfgruppe Handel

Durch eine Anordnung des Jugendamts der Deutschen Arbeitsfront ist bestimmt worden, daß die Arbeiten des Reichsberufswettkampfes 1936 den Teilnehmern zurückgegeben werden. Die Teilnehmer der Wettlaufgruppe Handel werden, soweit sie ihre Arbeiten noch nicht abgegeben haben, aufgefordert, diese am kommenden Donnerstag, 9. Juli 1936, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr in C. 1. 10, Zimmer 6, abzugeben.

Unzulässige Verwendung nationaler Symbole. Die Verwendung der Hakenkreuzflagge an Kinderfontänen und Konfessionstempeln für Kinder ist in mehreren Fällen als Brand des Gefühles zum Schutze der nationalen Symbole für unzulässig erklärt worden. Das gleiche gilt für den Betrieb von Ringen mit dem SS-Abzeichen.

70. Geburtstag. Selten 70. Geburtstag konnte bei guter Rüstigkeit Herr Kilian Grein, Amerikanerstraße 33, feiern. Dem Altersjubiläum unsere besten Wünsche.

alles das, für das der Nationalsozialismus kämpft. Der Auslandsdeutsche erfüllt seine Pflichten außerordentlich gründlich, obgleich ihm die Erfüllung sehr schwer gemacht wird. Überall sind Kräfte am Werk, um den Auslandsdeutschen seinem Volke zu entfremden und ihn zu entnationalisieren.

Not bei den Auslandsdeutschen

Das Recht auf sein Volkstum wird aber dem Deutschen jenseits der Grenzen vielfach streitig gemacht. Besonders groß ist die Not bei den 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen, die einen Kampf auf Leben und Tod führen. Immer neue Gesetze werden erlassen, die die Möglichkeit bieten, den Deutschen wegen politischer Unzuverlässigkeit aus seiner Stellung zu bringen.

Es ist eine geschlossene Front, die überall, wo Auslandsdeutsche sich befinden, gegen Deutschland kämpft. Jeder Schlag gegen die Auslandsdeutschen soll ja nicht diese allein, sondern das gesamte deutsche Volk treffen. Es ist nicht die Schuld unserer Auslandsdeutschen, daß viele eine fremde Staatsangehörigkeit haben und ihre deutsche Heimat vergaßen.

Wir dürfen nie vergessen, daß jenseits der Reichsgrenzen, wie sie auf der Landkarte gezogen sind, auch Menschen wohnen, die zum deutschen Volk gehören. Der beste Beweis wurde jetzt erbracht, als man in Frankreich über den Ruffenpakt abstimmt. Von 25 elsass-lothringischen Abgeordneten stimmten 22 für eine Verständigungspolitik mit Deutschland und aus dem Rest war es nur eine Stimme, die für den Ruffenpakt stimmte, und das war ein Jude.

Unveränderlich sind die Volkstumsgrenzen, auf deren Erhaltung es ankommt!

Deutschland über alles!

Wir alle haben als deutsches Volk ein Recht darauf, Deutsche zu bleiben und Deutschland über alles zu lieben. Wir wollen, daß Friede unter allen Völkern herrscht. Wenn es gelingt, aus den 100 Millionen Deutschen einen Wod zu schmieden, dann wird die Welt aufhorchen. Überall jenseits der Reichsgrenzen ist das Volkstum im Erwachen. Schlagen wir die dargebotenen Hände nicht aus und begrüßen unsere Brüder jenseits der Grenzen als unsere deutschen Volksgenossen.

Eine große Erziehungsaufgabe

Es ist unsere Aufgabe, was Deutsch ist, deutsch zu erhalten. Dem Deutschen in der Welt müssen wir sein Volkstum geben und ihn in dem Kampf um die Erhaltung seines Volkstums unterstützen. Alles ist eine Erziehungsaufgabe, denn weiß der Deutsche innerhalb des Reiches Bescheid über diese Dinge, dann weiß er auch, was er zu tun hat.

Es ist beschämend, daß es immer noch Deutsche gibt, die nicht wissen, wo die Volkstumsgrenzen sind. So schreibt man in vielen Fällen Ansichtskarten aus fremden Ländern, ohne sich bemüht zu sein, daß man sich vielleicht auf einem Gebiet befindet, auf dem tausende deutsche Volksgenossen leben und atmen. Auf diese Weise führt man unsere Brüder jenseits der Grenzen nicht im Kampf um ihr deutsches Volkstum! Wenn wir jenseits der Grenzen reisen, dann müssen wir in erster Linie uns unserer Brüder annehmen, die um ihr Volkstum ringen! Gar manches kann getan werden und es ist nicht so schwer, hier helfend einzugreifen.

Reichsfestspiele Heidelberg

Freiermähdigung für NS-Kulturgemeinde-Mitglieder

Die NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Heidelberg, Mannheim u. a. beabsichtigen am Montag, 13. Juli, Hebbels Schauspiel „Kates Bernauer“ als geschlossene Abendvorstellung zu übernehmen. Die Vorzugspreise lauten wie folgt: Preisgruppe 1 hat 8 RM 5.50 RM, Preisgruppe 2 hat 5 RM 3.20 RM, Preisgruppe 3 hat 3 RM 2 RM. Die Meldungen für die Aufführung müssen sofort an die Geschäftsstelle der NSKG Mannheim, Rathaus, Bogen 37, gerichtet werden.

Bei genügender Teilnahme werden ebenfalls Karten zu den gleichen ermäßigten Preisen ausgegeben für die Vorstellungen: Dienstag, 21. Juli, „Götter von Verklungen“, Donnerstag, 30. Juli, „Komödie der Irrungen“, Freitag, 14. August, „Pantalon und seine Söhne“.

Sollten sich viele Mannheimer Mitglieder der NSKG zur Teilnahme melden, so wird versucht, besondere Ermäßigung für die Fahrt zu erreichen.

Die Polizei meldet:

Schwerer Zusammenstoß. Bedeutender Sachschaden entstand bei einem Zusammenstoß, der sich am Montagvormittag auf der Sandhofer Straße zwischen zwei Lastkraftwagen mit Anhänger ereignete.

Motorrad gegen Auto gerast. Ein dreifacher Armbruch erlitt ein Motorradfahrer, der in der Nacht auf Dienstag durch zu rasches und unvorsichtiges Fahren auf dem Friedhofsweg mit einem Personenkraftwagen zusammenstieß.

Folgen unvorsichtigen Fahrens. Am Montagnachmittag stieß auf der Reersfeldstraße ein Motorrad mit einem Radfahrer zusammen, wobei beide Fahrer stürzten und Verletzungen erlitten.

Entwendet wurde: Am 27. Juni von einer Bank im Hauptbahnhof hier eine braunleberne Brieftasche mit einem Fach ohne Verschluss, enthaltend einen größeren Geldbetrag.

Am 3. auf 4. Juli aus einer Schule in D 7 hier ein Schmalfilm-Aufnahme-Apparat, Marke Zeiss. Kon. 6/16/18 Zentimeter groß mit schwarzer Lederhülle.

Vorkämpfe zum Rhyffhäuserschießen

140 Mannschaften der Kreisverbände Mannheim-Stadt und -Land trafen an

Das das Kleinkaliber-Schießen des Mannheimer Bezirksverbandes in den letzten Jahren versprochen, hat es auch vollbracht gehalten, das beweisen die zahlreichen Schießergebnisse der letzten Jahre, das beweisen aber auch die in ständigem Steigen begriffenen Teilnahmesummen der großen Schießveranstaltungen im Bezirksverband.

Dass diese Behauptung zu Recht besteht, das beweisen erneut die Kleinkaliber-Vorkämpfe der Kreisverbände Mannheim-Stadt und -Land des DKBV, Landesverband Kurpfalz, um den Ehrenpreis des Bundesführers und den Wander-Ehrenpreis des DKBV, die auf den Mannheimer Schießständen zum Austrag kamen.

Das Schießen erfolgte auf den drei Mannheimer Schießständen der Schützengesellschaft 1744, der Polizeischützen und der Schützengesellschaft 1909 (Mannheim-Stadt), sowie in Baldhof, in Rheinau und Ibsesheim (Mannheim-Land).

Die Vorbereitung der Schützen auf dieser Stelle ein Gefanillob. Es war eine wirkliche Freude, auf den einzelnen Schießständen mitanzusehen, wie ernst die Schützen durch die Bank ihre Schießpflicht aufnahmen, und wie eifrig alle bei der Sache waren.

Anfolge der programmmäßigen Durchführung des Schießens war dieses auf allen Ständen rasch und reibungslos abgewickelt. Das Schießen wird auch auswertet für den Wanderpreis des früheren Rhein-Neckar-Militärregiments. Die Mannheimer Schießleitung, Bezirksführer Dr. Dieck und Landeschießwart Major Pöhl, der auf einer Inspektionsreise durch den Landesverband Kurpfalz einige Stunden in Mannheim weilte, informierten sich persönlich auf verschiedenen Schießständen über die erste Abwicklung des Wanderpreisschießens.

Soweit auf den einzelnen Ständen festgestellt werden konnte, sind auch diesmal wieder recht gute Ergebnisse zu erwarten, die sich ihren Vorgängern würdig zur Seite stellen werden.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 8. Juli
Neindefender Stuttgart: 8.45 Gdrol, Zeit, Wetter, Bauernfunk: 8.55 Gdrol, 9.30 Konjert: 8.55 Wetter: 8.10 Gdrol, 8.30 Musikalische Rheinseiten: 10.00 Deutsche Volkshilfe aus allen Gauen: 11.30 Für dich, Bauer: 12.00 Mittagskonzert: 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten: 13.15 Mittagskonzert: 14.00 Kleeblatt von zwei bis drei: 15.00 Funkenbericht

von den Vorbereitungsarbeiten zur Teufelstank-Ausstellung 1936: 15.15 Märkel Weinbereitung: 16.00 Konjert am Freitag: 17.45 „Das Bayern“. Ein Kurzspiel: 18.00 Konzert der Weibchen: 19.00 Besondere beim Leben. Ein Spiel von Sinn und Zweck der Lebensversicherung: 20.15 Stunde der jungen Nation: 21.05 Heimatlich Bericht im Bild: 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport: 22.30 Aus dem Leben: 23.15 Landmusik: 24.00 Radmusik.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a. M.

Durch die Entwicklung einer flachen Tiefdruckfront über Südengland ist die südliche Luftzuführung über dem westlichen Teil des Kontinents weiter verstärkt worden. In ihr werden warme und außerordentlich feuchte subtropische Luftmassen herangeführt.

Die Aussichten für Mittwoch: Volkig und vielfach Gewitter oder Gewitterregen, warm und schwül, Winde aus Süd und Ost.

Table with weather forecasts for Rheinwasserstand and Neckarwasserstand. Columns include location, date, and water level.

Bei Krampfadern. OKAVENA. Ist durch unsere wissenschaftliche Forschung die Behandlung mit bestimmten Hormonen als wirksam erkannt worden.

Garage Adam. Autos für Selbstfahrer. Ph. Hartlieb. Reparatur, Tankstelle, Auto-Oele.

Stat Karten! Danksagung. Frau Auguste Schneider geb. Köser. Frau Agnes Schneider.

Zu verkaufen. Continental-Hefefabrik. Rohmöbel Waschkombi. H. Baumann. Senking-Gash. der Kleinst-Kühler. Fahräder. Pfaffenhuber. ohne Eis ohne Steam. Bazzen.

Lehrstellen. Bäckerei. Lehrling. Stellengesuche. Kranenführer. Fräulein sucht Heimarbeit auf Schreibmasch.

im Juli zu: GEBR. U. DER. biatm. MANNHEIM. K1-1-3. -65 -85 175. 16 Lofut Inf.

Offene Stellen. Bautechniker. mit Kenntnissen im Eisenbetonbau zum sofortigen Eintritt gesucht.

Branchenkundiger und eingetragter Elektro-Kaufmann. Wallenstätt & Co. Mannheim, Postfach 373.

Sie Neubausstelle. des Reiches sofort gesucht. Lehrestellen. Bäckerei. Lehrling.

Stellengesuche. Kranenführer. Fräulein sucht Heimarbeit auf Schreibmasch.

Zu vermieten. Schöne sonn. 2-Zimmer-Wohn. 4 Zimmer, Küche, Bad, etc.

Zu vermieten. Schöne 4-Zimmer-Wohnung. 4-Zimmer-Wohnung. 3-Zimmer-Wohnung.

Zu vermieten. Schöne sonn. 2-Zimmer-Wohn. 3-Zimmer-Wohnung. 3-Zimmer-Wohnung.

Zu vermieten. Schöne sonn. 2-Zimmer-Wohn. 3-Zimmer-Wohnung. 3-Zimmer-Wohnung.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu verkaufen. Continental-Hefefabrik. Rohmöbel Waschkombi.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu verkaufen. Continental-Hefefabrik. Rohmöbel Waschkombi.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu verkaufen. Continental-Hefefabrik. Rohmöbel Waschkombi.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu verkaufen. Continental-Hefefabrik. Rohmöbel Waschkombi.

Der Feldhüter von Hemsbach und der Handwerksbursch

Es mögen noch nicht ganz zehn Jahre her sein, da wanderte an einem Sonntag, mitten in der schönsten Kirchengzeit, ein biederer Handwerksbursche die in herrlichstem Sonnenschein dahliegende Bergstraße entlang. Woher der Wanderer gekommen war und wohin er wollte, das wußte nur er allein. Wacker schritt er fürdab, und sein Blick floh hinauf zu den stolzen Burgen und altersgrauen Ruinen auf den sanftgewölbten Hügeln des Oberrheins, die in bewaldeter Höhe und höher und höher in den blauen Höhen des Himmels aufsteigten. Die Sonne stieg höher und höher und hatte in den schmalen Häusern der Dörfer und Städten an der Bergstraße auch den letzten Schläfer mit lachendem Gruß aus den Federn geschüttelt. Feiertag benannten die Glocken den Sonntag einzuläuten, und die ganze Bergstraße hinauf und hinunter war es ein Klingeln und Singen. Ueber den Feldern lag der würzige Duft der Erde, der sich mit dem schweren Duft aus Gärten und Hecken vermengte. Ueber den Blüten der Blumen und Sträucher summten die Hummeln und gaukelten die Falter und von den Wäldern der Berge kam der frische und süße Harzgeruch der Bäume herüber. Es war ein Tag, so recht geschaffen zum Wandern und Singen und zum Sichfreuen aus Herzensgrund und Herzenslust.

Unser Handwerksbursche hatte Landebach schon im Rücken und schritt der Bergstraße nach. Hemsbach zu. Links und rechts des Wegs standen stattliche Kirchtürme im schönsten Schmuck, den sich ein hungeriger und durstiger Wanderer nur vorstellen kann.

Wie die reifen Kirichen an den vollbehangenen Zweigen nur leuchteten und lodten und geradezu zum Blicken und Mitnehmen aufforberten! Versunken war dem Handwerksburschen mit einmahl all die lichtvolle Schönheit umher, verflungen die Gedanken und Verheißungen, verschwunden des Himmels heiteres Blau! Auf seinem Weg standen nur noch verheißungsvolle Kirchtürme und an seinem Himmel gingen nur noch vorwiegend aus Blau und Laub prächtige schwarze und rote Früchte, süße Kirichen! Schon wollte sich der Handwerksbursche mit Händen und Füßen in seinen verdorrten Himmel hineinstürzen, da nabte in schlanke Trab ein Landauer, und dem kirichenhühnen Burschen blieb gerade noch so viel Zeit, sein freudvollstes Gesicht aufzusehen und sein abgegriffenes und schaubiges Hüftlein zum Gruß zu ziehen. Schon verklang der Peitsche lustiger Knall in der Ferne, da setzte der Handwerksbursche zum zweiten Sprung in seinen Himmel. Aber auch diesmal wurde er plötzlich darin unterbrochen, denn ein paar Bauern tauchten plötzlich hinter einer Weidung auf, die rasch näher kamen und den unschuldig und harmlos dreinblickenden Handwerksburschen mittraulich von der Seite beäugelten. Und obwohl sie seinen demütigen Gruß kaum beantworteten, blinzelte er doch noch ein paarmal nach ihm um, als trauten sie dem Kerl nicht recht. Aber unser Tüppelbursche schritt munter fürdab, als gäbe es für ihn keine Kirichenbäume und keinen kirichenbehängenen Himmel, sondern nur ein Ziel: das nächste Dorf möglichst rasch zu erreichen. Doch als die Bauern außer Sicht gekommen waren, blieb er vorsichtig spähernd stehen, und als sich nichts in der Runde rührte noch regte, warf er sein Bündel, seinen Hut und Stock flugs ins Gras und schwang sich mit einem mächtigen Satz in seinen Himmel, der nun endlich und wirklich voller saftigroter und süßer Kirichen hing.

Aber wie keine Freude auf Erden vollkommen ist, so sollte auch die Fahrt unseres Handwerksburschen in den Kirichenhimmel nicht von irdischen Begeisterungen ungetrübt bleiben. Denn plötzlich scholl die laute und gestrenge Stimme des Feldhüters von Hemsbach zu dem Raum empor, die den schmausenden Hand-

werksburschen schnell wieder in die nüchterne Wirklichkeit zurückversetzte.

Unser Handwerksbursche wurde am schönen Feiertag wegen Feldstreifens festgenommen und unter feldhüterlicher Bedeckung dem Hemsbacher Gemeindeoberhaupt vorgeführt. Der Bürgermeister war ob dieses Sonntagbesuches nicht gerade erbaud und ordnete deshalb an, daß der Frevler schleunigst in den Ortsarrest zu verbringen sei.

Also: rechtsüm kehrt — denn der Feldhüter soll ein Artillerist gewesen sein — und zum Ortsarrest! Die Jugend lief jubelnd, als die beiden durch den Ort marschierten. Aber als man schließlich am Bestimmungsort ankam, stellte sich zu des Handwerksburschen Verärgerung, des Feldhüters Bedauern und der Jugend Schand zum Beweise, daß der Arrest fest verschlossen war, denn es war ja Sonntag! Und trotz eifrigsten Suchens konnten auch die Schlüssel nicht gefunden werden.

Was nun? Wieder zum Bürgermeister zurück? Nein, denn der hatte sich schon vorher

nicht sonderlich erfreut über den Besuch gezeigt. Aber wozu mit dem Kerl lange Umstände machen? Daß der auch gerade am heiligen Sonntag, an dem jeder ehrliche Christenmensch seine Ruhe haben will, Kirichen stehlen mußte! Ausgerechnet am Sonntag, an dem der Ortsarrest verschlossen war! Solchermaßen bewegten sich die Gedankenänge des Hemsbacher Feldhüters hin und her, bis er sich schließlich vor dem schadenfroh dreinblickenden Handwerksburschen aufsprang und ihm dringlichst anempfahl, sich postwendend auf die Socken zu machen und zu verschwinden und sich nie mehr in der Gegend blicken oder erwischen zu lassen!

Das ließ sich der also alimpflich Davongekommene nicht zweimal sagen; er machte sich auf die Strümpfe und verschwand, so rasch ihn seine Beine tragen wollten. Und damit wäre auch unsere Geschichte zu Ende, wenn sie nicht noch ein unerwartetes Nachspiel gezeitigt hätte. Denn drei Monate später — an der ganzen Bergstraße gab es schon lange keine Kirichen mehr — stand der Feldhüter von Hemsbach

wegen seiner eigenmächtigen Entscheidung vor dem Schöffengericht zu Rannheim und hatte sich wegen Gefangenensbefreiung zu verantworten. Da sah der Feldhüter nun als Angeklagter seiner Gattat wegen auf der Armenländerbank und hätte um ein Haar die Rolle mit der dem Handwerksburschen zugetrauten tauschen müssen. Und wenn er nicht einen ganz gewürfelten Verteidiger gehabt hätte, wäre er sicherlich nicht freigesprochen worden.

Es war diesmal kein Sonntag an der Bergstraße. Aber wieder lachte die Sonne über Berg und Tal, über Burgen und Dörfer mit ihrem strahlenden Schein. Und wiederum wanderte ein Mensch gen Hemsbach und wieder standen die Verden in der Luft und trillierten und jubilierten. Der Mann schritt aber diesmal in umgekehrter Richtung als damals der Handwerksbursche. Er hatte nicht vor, Obi zu fischen, er achtete auch nicht des Kraftwagens, der ihn hüpend und tütend überholte! Sein Blick hing am sonnenstimmenden Glanz des Himmels und der sommerlichen Schönheit um ihn her. Sein Ohr lauschte der Feldmusik der Verden, Finken und Stare, und sein Fuß schritt ausdauernd in Licht und Sonne hinein, seinem Dorfe und seiner Heimat zu, die er eines freigelassenen Handwerksburschen wegen um ein Paar — für einige Zeit wenigstens — nicht wiedergesehen hätte — — —

Willi Raupp.

Die Straßenkehrer

Ihr Werk beginnt, wenn andere Hände ruhn,
Wenn längst der Bogentampen Glanz
verglimmen
Und large Lichte, müde und verschwommen,
Herniederblicken auf ihr stummes Tun.

Man hört ihr Kommen kaum, und kein Geschwäg
Durchbricht die Stille in den Stadtbezirk.
Den Schlaf zu achten gilt in ihrem Wirken
Als oberstes, als heiliges Gesetz.

Wie fernes Rauschen, rhythmisch und bestimmt,
Ist ihrer Besen Strich, der alle Reste
Der Arbeitstage und der bunten Feste
Der Stadt vom feineren Gesichte nimmt.

Und ohne Worte führen sie zum Ziel
Ihr stilles Werk, das wortlos ward begonnen,
Und ehe noch der Sterne Licht zeronnen
Entschwinden sie wie stummer Geister Spiel.

Und ich? Und du? Wir reden viel zu viel!
Ferdinand Pungs.

Er weiß Bescheid

Ein hoher Jagdgast schießt knapp an der Bierergrenze einen Hirsch an, der sich in einen Fluß stürzt und dort verendet. Ein Bauer mit einem Kahn, der zufällig vorbeifährt, zieht das Bild heraus. Der Jagdgast drückt ihm drei Mark in die Hand.

„Schon gut, Rannche“, grinst der Bauer, „wann's zum Schwören kommt, hab ich nuschel gesehen!“

Die große Gelegenheit

Erste Zeitungsmeldung: Im Innern eines Herings, der gestern von einem Fischer an der Ostküste Schottlands gefunden wurde, hat man einen Schilling gefunden.

Zweite Zeitungsmeldung: Die gesamte schottische Fischereiflotte befindet sich auf dem Wege zur Ostküste.

Der Reiter in der Not

„Mein Gott, Küllers sagen ab, nun sind wir zum Essen glücklich dreizehn Personen!“ klagt die Hausfrau verzweifelt.

„Dah gut sein, Trude, ich habe einen Wortschmucker, da esse ich für zwei!“ tröstet sie der Ehegatte.

werden sie das Maul aufreißen vor Staunen, daß wir misvieten. Ach freu mich schon drauf.“

Als aber dann die beiden Freundinnen endlich in das Wirtshaus fanden, konnte man ihnen doch nicht mehr so ganz verheimlichen, daß etwas Besonderes bevorstand.

Was das war, das verrietten die Freunde zwar nicht, so weit hatten sie sich noch in der Gewalt, aber Andeutungen, daß die Lotti und die Lies heut noch eine richtige, eine echte Gaubi erleben würden, blieben nicht aus.

Mit dem Ueberrachtenmüssen fanden sich die Lotti wie die Lies schnell ab, leichter als es die Freunde erwartet hatten. Selbst die Lies nahm es nicht tragisch, daß sie am nächsten Tag ein paar Stunden Kolleg versäumen würde.

Das für die Freundinnen bestimmte Zimmer war sauber und lustig; auch die Verpflegung sagte ihnen zu. Also brauchten sie nur noch auf die Ereignisse zu warten, die das Freudenpaar in Aussicht gestellt hatte mit seinen geheimnisvollen Andeutungen und wichtigwundernden Blicken.

Daß diese Ereignisse mit der Jagdverpachtung, von deren Stattfinden sie ja durch den Sepp wußten, zusammenhängen könnten, daran freilich dachten sie nicht.

Aber daß sich die Freunde kurz vor fünf Uhr, also unmittelbar vor dem Termin, einen extra starken Kaffee kochen ließen, das hätte sie eigentlich ruhig machen sollen.

Um diese Stunde wurde es im Gasthaus lebhafter. Der Herr Bürgermeister traf ein und elite unerbüßlich in das Honoratiorenstübchen, in dem die Amtshandlung stattfinden sollte, und eine Anzahl von Bauern folgte ihm, denn sie gehörten mit zum Jagdvorstand.

(Fortsetzung folgt.)



Das Pferd wird gestriegelt H. Gutgesell

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondent-Verlag Hans Müller, Leipzig.

1. Fortsetzung

„Da is nachat schon guat“, atmete der Jäger auf. „Wissens, d'Jagd brunten, do möcht halt mer Herr gern ham. Da täts eadm schon gar net passen, wann d'Leut aa no aus der Stadt haberkommen und's eadm vor der Nasen wegpackten täten.“

„Da brauchen Sie keine Angst zu haben, Herr Förster“, beschwichtigte die Lotti seinen Argwohn. „mein Bruder ist ja viel zu kommod, als daß er auf die Jagd ging.“

Der Kuhberger Sepp erklärte den Freundinnen nochmals den Weg, dabei hoffte er sich seine Weichselholzpfeifen mit großem Landtadel, setzte sie dann in Brand, drückte mit dem Daumen die Glut nieder, schlug die Büchse flink über die Schulter, lupfte mit kurzen „Wiaut Gott!“ das Häut und schritt davon. Einen satrlichen Durst hatte er von dem vielen Erzählen gekriegt und er häti gern die beiden Fremden ins Dorf hinabgeleitet. Eine Maß oder deren zwei wären schon für ihn abgelaufen im Wirtshaus, kalkulierte er.

Aber er hatte noch seinen Reviergang zu machen und der Dienst ging halt vor.

So blieb ihm halt nur die Hoffnung, daß er die beiden Fräuleins noch treffen würde, wenn er mit seinem Herrn zusammen ins Dorf hinabkäme, wo für den Nachmittag um fünf Uhr der Termin für die Jagdverpachtung im Vereinszimmer des Wirts ankand.

Die Freundinnen ließen sich mit der Wan-

derung zum Wirtshaus Zeit. „Die zwei sind zufrieden bei ihrem Bier, da kommen wir immer noch zurecht“, sagten sie sich und hatten damit, wie wir sehen werden, gar nicht so unrecht.

Dem Karl und dem Karl gefiel es nämlich im Wirtshaus zu Röhrenbach ausnehmend gut. Freilich, eine große Speisekarte hatte man ihnen nicht vorlegen können, aber was es gab, das war gut und schmackhaft zubereitet, und reichlich überdies.

Und das Töchterl vom Hubertwirt, das ihnen so manche Maß köhnen Schloßbräu auf den blanken Eichtisch setzte, war ein Gildhübsches Mädchen.

Auch blieben die zwei nicht lang allein in der Gaststube. Es kamen noch andere Gäste. Der eine war ein Fabrikant aus Deggendorf, der andre ein Bierbrauer aus Straubing. Und von denen erfuhren sie gar bald, daß man heute hier die Gemeindegagd zu verpachten beabsichtigte. Vorez interessiert sie das ja wenig oder gar nicht. Das war erst später der Fall.

Wie sie immer mehr dem guten Bier zusprachen, da stiegen dem Karl Bedenken in den Kopf, und er zog die Stirn in Falten, wodurch aber seine Miene auch nicht an Klugheit gewann.

„Du, Karl“, jammerte er. „leht nach dem vielen Bier und dem Zwetschgenwasser getraut ich mir gar nimmer, mit dem Wagen auf München heimzufahren.“

Den Freund rührte dies Gefändnis wenig. Offen gesagt, es gefiel ihm hier, und zum Aufbrechen versparte er noch lange keine Reizung. „Ist ja alles net so schlimm“, tröstete er den Karl. „wir übermachten halt hier.“

„Aber die Wädel, Karl, was werden die dazu sagen?“

„Die bleiben schon auch da. Wenn es ihnen hier draußen nicht gefallen würde, dann wären sie schon längst von ihrer Wiesen gekommen.“ „Recht hast, Karl. Aber ob der Wirt Platz hat für uns?“

Das war eine unnötige Sorge; der Wirt war auf Fremdenbesuch eingerichtet und stellte gern seine zwei Gastzimmer zur Verfügung.

Als dieses wichtige Problem gelöst war, kehrte dem Karl seine gute Laune wieder, seine Unternehmungslust stieg. „Also dann“, schlug er vor, „wenn wir schon dabei sind, dann wollen wir wenigstens eine rechte Gaubi haben heut zum Abend.“

Der Karl stimmte begeistert zu. So legten sie sich auch im Biergenuß keine Beschränkung mehr auf. Mit jeder neuen Maß stieg ihr Selbstvertrauen.

„Weißt, was ich tu?“ fragte der Karl nach einer Weile angestrengten Nachdenkens seinen Zvezl.

„Was denn?“

„Ich biet nachher bei der Versteigerung mit. Pah auf, wir treiben's Gebot immer höher, und bevor es zum Zuschlag kommt, tun wir nimmer mit. Die werden ein schönes Geschäft machen, die Jäger, wenn wir ihnen den Preis recht in die Höhe schrauben.“

„Das ist eine Idee!“ jubelte der Karl. „Eine ganz großartige Idee. Das tun wir.“

„Aber zu den Wädeln sagst du nichts aest. Wenn sie drüben mit der Verpachtung anfangen, gehen wir schön stad hinüber. Alle

ur Deutschlan-
landberein: 16.00
ppen“. Ein Run-
19.00 Be-
Sinn und Sied
und der Jung
1 um 12.30
22.30 Kurs
24.00 Nachmitt.

Better?
Helle Frank.

flachen Lieb-
ist die südliche
lichen Teil des
eden. In ihr
entlich frucht-
geführt. Bei
Sonneneinstrah-
recht heftigen
Junadht in
scheinlich. Ein
hüblicher Zub-
Besser bring-

nooh:
oder Getreide-
aus Süd und

nd
36 7.7.36
67 381
61 377
91 287
90 382
72 562
87 483
26 326
96 301

nd
36 7.7.36
71 469

adern
ge die Behandlung
7 Frauen, 100 Talle-
7 Funktions-Störungen

IVENA
pathen, und zur
7 Frauen, 100 Talle-
gilt Auskult und
ndung HORMO-
alte Jakobstr. 22

markt

Autos
für Selbstfahrer
neue Wagen
Ph. Hartlieb
N 7, 8
(Kinzingerhof)
Farnul Jetat
21270

Zwei-Rad-
Anhänger
für 8 SS, Motorrad
pass. 16 Hfr. Zus-
kraft, in tadellosem
Zustand billig
zu verkaufen.
Fernruf 47082.
(16 002 R)

Anzeigen im R
sind immer richtig!

1936
Schnelder
hneider

mann
Berantwortlich für
litische Nachrichten:
und Habel: 193
wegung: 193
193. 193
Unpolitische: 193
für Sport: 193
Rannheim.
Welsch, Bern
sämtlicher Origin-

Johann v. Kert.
16 bis 17 Uhr
d Sonntag)

v. H. Rannheim
Verlag u. Druck:
10.30 bis
1936. 1936
1936. 1936
1936. 1936
1936. 1936

46794

194
003
301

Günstige Ernteaussichten in diesem Jahr

Guter Stand der Wintersaaten / Vorjahrsstand übertroffen

Der Ausfall der Ernte wird im wesentlichen durch zwei Faktoren beeinflusst werden...

Die Qualität des Futters, zum großen Teil entboren. Um die Qualität des Futters, insbesondere den Gehalt an Eiweiß...

Auch die Hackfrüchte sind in ihrem Wachstumsbeginn von der Bitterung im allgemeinen begünstigt gewesen...

Abschluß der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen

Bern, 7. Juli. Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen haben am Montag zum Abschluß...

Fortsetzung uneinheitlicher Haltung

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten sehr still

Auf Grund der im Verlauf der gestrigen Börse eingetretenen Kursrückgänge glaubte der berufsmäßige Börsenhandel heute mit einer größeren Beteiligung...

den geamüßerten und die Gesamtrendite daher keine einheitliche Linie aufwies. Die Beschlüsse...

Erweiterte Motorisierung der Landwirtschaft

Der Motorschlepper als wertvolle Arbeitskraft im bäuerlichen Betrieb

Die „Wirtschaftliche Korrespondenz“ schreibt: Von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Motorisierung der Landwirtschaft...

wirtschaft mit Motorschleppern unersetzlich. Denn das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuen Buch...

Der Verleugungsstempel sind Lieferungen mit plus 1% und Elektro-Zellen mit 1 Prozent zu erwähnen...

Am Rentenmarkt bröckelten Reichsbanknoten erneut mit 17 1/2 % ab. Auch die Umschuldungsanleihe wurde 3 1/2 % niedriger...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Auch die heutige Börse eröffnete allgemein sehr still, da es ihr wiederum an Anregungen fehlte...

drachtet, und notierten überwiegend 1/4 bis 1/2 Proz. höher. Edelmische Wertpapiere lagen dehauptet...

Am einzelnen legten Jovant-Geleberg 1 1/2 Proz. und Banknote Aktien 1/2 Proz., dagegen 1/2 für Verleug. Reichsbank und Reichsbanknoten...

Metalle

Künftige Preisfestsetzung für Kupfer, Zink und Blei

Berlin, 7. Juli. Unverändert.

Getreide

Rotterdam, 7. Juli. (Anfang.) Weizen (in hell. Gulden per 100 Rilo) per Juli 5.12 1/2, Sept. 5.10...

Süddeutscher Eisenhandel AG., Mannheim

Die mit 100 000 RM. Grundkapital ausgeschüttete Gesellschaft weilt für das Geschäftsjahr 1935 einen Bruttoertrag von 8.194 (23 738) RM. aus...

Stahlfabrikanten in Frankreich und Belgien

Die Vorgänge in Frankreich und Belgien haben gezeigt, wie gering die Produktionskosten der dortigen Stahlfabrikanten im Gegensatz zu den deutschen waren...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and various currencies like Egypt, Argentina, Brazil, etc.

Table with columns for Frankfurt Effektenbörse, Festverzinst. Werte, and various stocks like Bayer, Siemens, etc.

Table with columns for Berliner Kassakurse, Festverzinst. Werte, and various stocks like Sinner-Grünwinkel, etc.

Table with columns for Verkehrsaktien, Industrie-Aktien, and various stocks like Baitonora Ohio, etc.

Möbel

Es ist nicht gleich, ob man da oder dort kauft!

Besichtigen Sie bitte unsere **Verkaufs-Ausstellung in 6 Stockwerken** und überzeugen Sie sich ganz **unverzüglich** davon, wie **billig** Sie bei uns kaufen.
Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus MANNHEIM P 7,9
 (Kein Laden, bekannt für billig und gut)

Mit dem heutigen Tage habe ich die

Keppler-Apotheke

In Mannheim, Kepplerstr. 41, übernommen.

Mannheim, den 7. Juli 1936.

Friedrich Jtta, Apotheker



Wanzen

u. unv. Insekten vernichtet 100%/ig. Keine Schäden! R. Rieg, I 5, 20 Fernspr. 207 63.

„Goldener Pflug“

am Hauptbahnhof **Morgen Mittwoch**
 Die Gaststätte der guten **Schlachtfest**
 Weine und Küche

„Bayrischer Hof“

Waldhofstraße 20
Heute Schlachtfest.
 Wilhelm Erny.

Verlangen Sie überall

Lederer's Apfelsaft - Traubensaft
Apfelsaft-Schorle
Traubensaft-Schorle
 alkoholfrei - naturrein, kalt entkeimt
Johann Lederer Apfelwein- und Süßmostkellerei
 Mannheim, Kälberstraße 37 - Tel. 534 45
Eisfabrik

Steppdecken • Daunendecken

kauft man **direkt** bei
Steppdecken-Fabrik Burk
 L'Hasen, Hagenstr. (Halbstr. Schlachthofstr.) Tel. 62702 Verlangen Sie Angebot.



Büro Möbel
 Fernruf 40900 u. 40909
Carl Friedmann MANNHEIM
 Augusta-Anlage 5

Arbeiter-Anzüge

blau und grau
Adam Ammann
 Qu 3, 1
 Spezialhaus für Berufskleidung
 Fernruf 237 89

Aus der Schwarz- und Kofalte-Traummann-Süßpenden-Zeitungs- und am 10. Oktober 1936 Studienarbeiten an Hochschulfachbereichen zu verkaufen. Die höheren Bedingungen sind an der Rathausstraße (Haus Nr. 1, Turm) angehängt.
 Mannheim, den 3. Juli 1936,
 Der Stellungsleiter der Schwarz- und Kofalte-Traummann-Süßpenden-Zeitung.

Dieses Schild



kennzeichnet deutsche Geschäfte

Bau- und Möbelschreiner

Wilhelm Breunig
 Neckarauerstr. 7
 Fernruf Nr. 486 11

Josef Fischer
 Rheinländerstraße 11 a
 Fernsprecher Nr. 407 80

Franz Halk Nachf.
 Jungbuschstr. 28
 Fernruf Nr. 232 16

Fritz Kurz, Umlandstr. 7
 Fernruf Nr. 507 11

Paul Perreaz, M 2, 11
 Fernruf Nr. 224 49
 Bau- und Möbel-Schreinerei
 Reparaturen

Adam Silber
 Alte Frankfurterstr. 6
 Fernsprecher 592 86

G. Söffner, Lenaustr. 21
 Wohnung: Kleiststraße Nr. 3-5
 Möbel- und Bau-Schreinerei
 Reparaturen, Beizen, Polieren

Holzbau Franz Spies
 vorm. Albert Merz
 Fruchtbahnstraße 4
 Fernsprecher 242 46

Georg Staiger
 Friedrichselderstr. 23
 Fernsprecher 402 72

Jakob Weiß, Qu 5, 16
 Möbelschreinerei, Neuanfert. u. Reparaturen
 Fernruf Nr. 230 76.

Fritz Wettges
 Verl. Stamitzstr. 23

Heinr. Wolf, Langstr. 7
 Inhaber: August Wolf
 Fernruf 527 98 und 664 05

Zimmergeschäfte

Eugen Dietrich
 Wallstadt (Am Bahnhof)
 Hoch- und Treppenbau

Willy Peter Dostmann
 Friesenheimerstr. 21 (Industrie-
 triebhafen) - Fernruf 511 65

Ludwig Kalmbacher
 Lenaustraße 12
 Fernruf 537 69

Holzbau Franz Spies
 vorm. Albert Merz
 Fruchtbahnstr. 4
 Fernsprecher 242 46

Holz

Johannes Gerwig
 Neckarvorlandstr. 38.
 Fernruf Nr. 204 83.

Hobelwerk Heinrich Mohr
 Amerikanerstr. 20.

Martin Müller-Jlg
 Lager und Büro:
 Neckarvorlandstr. 97a.
 Fernspr. Nr. 284 77

J. L. Notti & Co
 Neckarvorlandstr. 3
 Fernruf 209 95

Louis Pfeil
 Binnenhafenstr. 16.
 Fernruf Nr. 244 06.

Karl Schell
 Unt. Cignetstr. 10 / Tel. 502 17
 Lager: Bunsenstraße Nr. 14,
 beim Städtisch. Elektr. Werk.

Heinrich Söllner
 Eilenstraße 49/51.
 Fernruf Nr. 523 08.

Heinrich Terbeck
 Holz - Sperrholz
 und Furniere
 Verl. Jungbuschstr. 1 / Tel. 24381

Oefen und Herde

Karl Armbruster
 E 2, 17, Planken.
 Küppersbusch-Verkaufsstelle

F. H. Esch
 Oefen und Herde
 Kaiserring Nr. 42
 Fernruf 400 41

Georg Geiger
 Mittelstraße 20
 Fernruf 500 70

Friedrich Holl
 K 1, 15. Fernruf 22 723
 Wand- und Bodenplatten

Peter Paul, Neckarau
 Friedrichstr. 115. Fernruf 483 76
 Haus- u. Küchengeräte

Wilhelm Sohl
 Qu 6, 10 b
 Fernruf 228 72

Glaser

Hans Hayer, M 5, 4
 Fernruf Nr. 222 41

H. Ruckenbrod u. Sohn
 Lenaustraße 3 Fernruf 526 08
 „Roso“-Platten - Glaselstein -
 Oberlicht - Glasdächer - Autoscheiben

Carl Schmutz
 Inhaber: Marie Schmutz Wwe.
 Eichelsheimerstr. 41
 Fernsprecher 285 17

Ludwig Schuler
 Friedrichselder, Hirtenbrunnen-
 straße 11 - Fernruf Nr. 472 89

Holzbau Franz Spies
 vorm. Albert Merz
 Fruchtbahnstr. 4
 Fernsprecher 242 46

Heinrich Wolf
 Inhab.: August Wolf
 Tel. 527 98 und 664 05
 Langstraße Nr. 7

Eisenwaren

Karl Armbruster
 Schwetzingerstr. 91/95
 Fernruf Nr. 426 39. —

August Bach
 Lango Rötterstr. 18/20
 Fernspr. Nr. 536 23

Hermann Denig
 Schwetzinger Str. 32.
 Fernsprecher Nr. 432 64

Eckrich & Schwarz
 P 5, 10 / Tel. 262 26/27
 Werkzeuge - Beschläge

Reinhard Fuchs
 Qu 2, 4
 Fernruf Nr. 210 22.

Wilh. Fröblich & Zivi Nachf.
Emil Hammer
 F 4, 7 - Fernspr. 289 22/23

Paul Hermann
 E 3, 4
 Fernruf Nr. 248 11

Fr. Kaiser, Lindenhol
 Meerfeldstr. 17. Fernruf 237 47
 Gegründet 1905

Adolf Pfeiffer
 K 1, 4, Breite Straße

Johannes Schäfer
 Inhaber: Karl Schäfer
 Mhm.-Rheinau, Dän. Tisch
 Fernsprecher Nr. 485 86. —

Weber & Bohley
 Eisenhandlg. Tel. 405 44
 Schwetzinger Straße 124

Eisenwaren-Großhandlungen

Dürkes & Obermayer
 G. m. b. H.
 Fernruf Nr. 447 11/12,
 Amerikanerstraße 12.

Putzartikel-Großhandlungen

Alois Meckler
 Bürsten - Seifen - Kurzwaren
 Großhandlung - Fernruf 532 29
 Langstraße 8a, am Meßplatz.

Heinrich Schlier
 Schleusenweg 5-7. Tel. 212 48
 u. 212 49. Toiletten-Art., Kern-
 u. Schmierseife, Kurzw., Flaschen

Lebensmittel-Großhandlungen

Hans Bayer, Qu 7, 24
 Lebensmittel-Großhandlung
 Fernruf 215 09

Jakob Herschler & Co.
 G. m. b. H. - Fernruf 215 08
 Luisenring Nr. 42

Lebensmittelvertrieb Phil. Schanzenbacher
 C 8 13 - Tel. 215 90

„Lemigro“, M 7, 8
 Lebensmittel-Großhandel GmbH
 Fernruf 215 48

Tee-Großhandlungen

J. Propheter Tee-Einfuhr
 Inh.: Karl Schmitt - A 3, 1
 Fernruf 428 73

Papier-Großhandlungen

Chr. Hohlweg
 G. m. b. H. - D 6, 1
 Fernsprecher 262 42.
 Pack- u. Einwickelpapier, Ortpackpapier,
 Paraffinpapier, Exportstoffe u. Gewebe

Robert Kiehne
 Packpapier, Tüten und Beutel
 Tel. 532 91 - Schimperstr. 1

Hermann & Müller
 G. m. b. H. - Tel. 206 29
 Meerfeldstraße Nr. 84

Wilh. Seumer, K 2, 11
 Fernruf 234 91. Gegr. 1908.
 Papier, Papier- u. Schreibwaren

Zeitunglesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Verlobte
 kaufen ihre **Möbel**
 nur beim **Fachmann**
Leicht & Kühner
 Bau- Möbelschreinerei
 Kälberstraße 50
 Fernsprecher 51201
Rüchen Wohn- und Schlafzimmer
 Teilzahlung gestattet
 Ehesanddarlehen

Schober
 gegründet 1900,
 Fernruf. 225 30,
 arbeitet fachm.
 und betriebl. in:
 Plättchen, Sticker-
 reien, (Kons-
 gramm), Kahl-
 säume, Samten,
 Stelen, Röhre,
 Knopflöcher, De-
 korieren, Kunst-
 stoffen. —
 Radfahrenbetr.:
 Qu 7, 10, und
 Meerfeldstr. 33
 (b. H. H. H. H.)
 u. H. H. H. H. H.
 Annahmestellen:
 Seidenhelmer
 Straße Nr. 55
 b. H. H. H. H. H.
 Straße Nr. 2,
 Turmstr. geöffnet.

Küche
 bietet 100 bet.
 Kahlraum,
 Inneneinrich-
 tung, alles ausge-
 liegt, Kren-
 z, Stühle und
 Hocker,
 fast neu 145.-
 kpl. nur
Möbel-Meisel
 E 3, 9

Grabkreuze
 wetterfest
 Arbeit, keine
 Massenware,
 kauft man
 vorteilhaft in
 jeder Preis-
 lage auch gegen
 Teilzahlung im
Spezialhaus
Christliche Kunst
 G. m. b. H. O 7, 2
 beim Universum

Gelgen
 sämtl. Strich- und
 Zapfinstrumente,
 Saiten und Bestand-
 teile vom Fachmann
Hoyer F 1, 1
 2 Treppen
Lauten- und
Geigenbauer
 Reparatur, billigst!

Zwangsversteigerungen
 Mittwoch, den 8. Juli 1936,
 nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im
 obigen Grundbesitz, Qu 6, 2, gegen
 eine Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 1 Nähmaschine, 1 Nähmaschine,
 2 Klaviere, Bettchen und Damen-
 jahrbücher, 1 Heftschreibmaschine,
 1 Wanduhr, Möbel veralteter Art
 und sonstiges.
 D o s s a u z, Gerichtsvollzieher.

Verloren
 Gold. Damen-
 Uhrbanduhr,
 in Metallarmband
 mit Goldschmuck,
 Mauro
 Schmuck,
 Samstags-
 nach 11-11 U.
 auf d. Weg v. H. H.
 Platz d. G. H. H.
 Beudenh. Belohn.
 gegenb. Abgabe
 von Hoyer, 140/150
 Schwetzingerstr. 79

Entflohen
 Geißer
Wellenfisch
 entflohen. —
 Bitte abzugeben:
 Schwetzingerstr. 158
 H. H. H. (19 556)

Volkstfest

Neckarstadt-Ost
 b. Städt. Kraftwagenhof
 Straßenbahnhaltestelle Wohlgelegen (Exerzierplatz)
 Straßenbahn-Linien 6, 7, 17 und 45

TANZ 5000 Sitzplätze
 BEGINN 19.00 UHR

Heute letzter Tag!



Volkstfest
 Neckarstadt-Ost
 4. 5. 6. 7. Juli 1936

DAS
 Verlag und
 Verleger
 (1.70 201)
 für die Welt
 und, behält
 Verlagsrechte.

Früh-Ausgabe

Stal
Rom
Der

Es hat erstau
 in Paris ein
 Streiffrage
 innenpolitischen
 hat. Am Dienst
 minster Sale
 der Regierung
 gen von Habrile
 lenige Angriffe
 in Zukunft nicht
 Erklärung komm
 ist des Eindru
 eine geraume Z
 andeutige Hattu
 so lange, bis die
 ganz besondere
 jeben konnten
 hängen hinaus
 gar in (Einseljä)

Am übrigen
 Frankreich auch
 Kraft zum Ein
 man die Wahrheit
 alles Befiehende
 bis erkannt hätte

Die hämische
 niederländischen
 ngt auf, das wi
 Ministerpräsidenten
 lebante einer
 reich erzwogen.
 selbstarbeiten in
 sen, werdet ihr d
 weit für den to
 werden? Soll W
 und Frankreich
 Europas werden
 erst meinen mit
 Segt van Zeelan
 die höchsten Lebe
 Frankreich zu be

Das ist ein
 die schweren
 über die Reg
 Verhältnisjes zu
 die Beunruhigun
 künden und Fr
 überung an Fr

Aus Französi
 men zahlreiche
 bolschewist
 schreiden: „Die f
 geregt über die
 von der sie sich
 Karoffo gefährli
 begann bei der
 Soloffront, ist ab
 wolutionärer
 Propaganda zur
 nischen Bevölk
 lings ohne Erf
 haben die Woha
 gegen die Juden
 teen rechnen mi
 Anruhen zwische
 möglicherweise
 hineingeriffen w

Das einheitlic
 ihrem ganzen
 Karoffo gegen d
 Wöhren, die heu
 Orient gegen die
 das ernsteste zu